

IGEB

MITTEILUNGSBLATT

Jahrgang 2015 / 2 (June)

In Memoriam

Wolfgang Suppan (1933 – 2015)

IGEB Honorarium President

In Zusammenarbeit mit den Instituten
Oberschützen - Pannonische Forschungsstelle (12) und Ethnomusikologie (13)
der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG)

internationale gesellschaft zur erforschung und förderung der blasmusik
international society for the promotion and research of wind music
association internationale de la recherche et de la promotion de la musique à vent

INHALTSVERZEICHNIS INDEX

NACHRUFE / OBITUARY

Bernhard Habla, <i>Wolfgang Suppan</i>	27
English Version	31

NEUE BÜCHER UND SCHRIFTEN / NEW BOOKS AND ARTICLES

Achim Hofer, <i>Studien zur Geschichte des Militärmarsches</i>	34
--	----

IGEB-MITTEILUNGEN / NEWS OF IGEB

IGEB Konferenz 2016	34
IGEB Conference 2016	35
IGEB Research Award / IGEB Forschungspreis, New Guidelines	35
IGEB Research Award 2016 Announcement	42
IGEB Forschungspreis 2016 Ausschreibung.....	43
IGEB Generalversammlung	44
Manfred Heidler, <i>Der Militärmusikdienst der Bundeswehr, 1955 – 2015</i>	47
Manfred Heidler, <i>The Bundeswehr Military Music Service from 1955 – 2015</i>	48
5th Tárogató World Conference	48
IGEB Mitglieder und Alta Musica / IGEB Members and Alta Musica.....	49
Internationale Veranstaltungstermine / International Conferences.....	50
Vorstand der IGEB / Board of IGEB	50
Beiräte / Advisory Council.....	51
Impressum / Editorial Information.....	51

Ehrenpräsident Prof. Dr. Wolfgang Suppan ist verstorben (1933 – 2015)

Am Abend des 4. Mai 2015 verstarb em. o. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Suppan in Graz. Er wurde in Pürgg, seinem geliebten Wohnsitz, unter größter Anteilnahme von Land, Gemeinde, Vertretern von Blasmusikkapellen und Wegbegleitern beigesetzt. Mit ihm ging eine großzügige, hilfsbereite, beliebte und allseits geschätzte Persönlichkeit von uns.

Seine positive Lebenseinstellung kam in der Seelenmesse zum Ausdruck, es wurde auf Wunsch des Verstorbenen ein Halleluja angestimmt, das bei Trauergottesdiensten normalerweise nicht vorgesehen ist, um die Dankbarkeit für ein erfülltes und glückliches Leben auszudrücken.

Seine Verbundenheit mit der Blasmusik von der Wiege bis zum Grab wurde durch die Trachtenmusikkapelle Pürgg-Trautenfels unterstrichen, die die Trauerfeierlichkeiten umrahmte.

Geboren wurde Wolfgang Suppan am 5. August 1933 in Irdning, wuchs in der Südsteiermark in Leibnitz auf, wohin sein Vater 1934 als Finanzbeamter versetzt wurde. 1942 erhielt er von seinem Vater seine erste (Es-)Klarinette, um in der Jugendkapelle Leibnitz mitspielen zu können. Das Gymnasium besuchte er in Graz wo er nach der Matura am Konservatorium Klarinette und an der Universität Musikwissenschaft studierte. Als prägender musikwissenschaftlicher Lehrer für ihn gilt Hellmut Federhofer. Weiters studierte Wolfgang Suppan Volkskunde, bei Viktor von Geramb, und Philosophie und promovierte 1959 mit einer Arbeit über den Komponisten Eduard von Lannoy (1787-1853). Während seiner Studienzeit in Graz wirkte er auch als Klarinettist und Saxophonist, vor allem die „Serenaders“ sind hier zu nennen, eine Band, die für Jazz und Jazzverwandte Tanzmusik bekannt war.

1961 begannen die von ihm so benannten „Freiburger Jahre“, wohin er und seine junge Familie übersiedelten, und er zunächst am Johannes Künzig-Institut für ostdeutsche Volkskunde und ab 1963 als Leiter der Musikabteilung am Deutschen Volksliedarchiv in der Nachfolge Walter Wioras tätig war. 1965 erfolgte seine Beförderung zum Konservator und 1967 zum Oberkonservator. Er widmete sich in dieser Zeit vor allem historischen Volksmusikquellen und deren Erschließung, ein Themenbereich, der ihn mit dem International Council for Traditional Music (ICTM) der UNESCO in Kontakt brachte und sich weit in seine berufliche Laufbahn ausdehnte.

Bereits 1966 erschien *Volkslied. Seine Sammlung und Erforschung*, ein Büchlein, das viele Auflagen und Übersetzungen erfahren hat und sowohl in der Musikwissenschaft als auch der Volkskunde weite Verbreitung gefunden hat.

1971 erfolgte seine Habilitation an der Johannes-Gutenberg Universität in Mainz und 1974 folgte er in der Nachfolge von Walther Wünsch einem Ruf als Ordinarius an das Institut für Musikfolklore der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz (später Institut für Musikethnologie der Kunstuniversität), eine Stellung die er bis zu seiner Emeritierung 2001 innehatte.

In die Grazer Zeit fällt der große Teil an Aktivitäten die wir mitverfolgen konnten und aus der er vielen in Erinnerung ist. Hier entfaltet sich die Vielfalt seiner Arbeitsgebiete, alle begleitet von der für Wolfgang Suppan bekannten regen Publikations-tätigkeit: die europäische Volksmusikforschung zieht sich wie ein Band durch sein wissenschaftliches und organisatorisches Bestreben, daneben entstehen zunehmend seine Beiträge zur Musikethnologie und Musikanthropologie, bilden sich stärker heraus und verfestigen sich. Die neue Blasmusikforschung etabliert sich und seine weit über die Emeritierung hinausreichende steirisch-landeskundliche (Musik)forschung blickt als Idee fix immer wieder durch, so die beiden Auflagen des *Steirischen Musiklexikons* und seine letzte große Publikation, die auch diesem Themenkreis zuzuordnen ist: die monumentale Chronik seines Wohnortes *An der Wiege des Landes Steiermark. Die Chronik Pürgg-Trautenfels* (2013).

Zeit seines beruflichen Lebens wirkte er neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit und als Lehrer auch in zahlreichen Gremien, Vorständen und Kommissionen verschiedener Aufgaben und war als Ratgeber geschätzt, wie seine jahrzehntelange Tätigkeit im Präsidium des Bundes Deutscher Blasmusikverbände von 1966 bis 1998 zeigt.

Noch in der Freiburger Zeit erkennt er, dass in der Musikwissenschaft das Blasmusikwesen ein weitgehend unbeschriebenes Blatt darstellt und eine 1966 stattfindende Kommission zur Erforschung des Blasmusikwesens in Sindelfingen, wo sich Fachkollegen erstmals in Europa mit diesem Themenkomplex auseinandersetzen, führt 1974 zur Gründung der IGEB in Graz, einer Gesellschaft, die heute im Geiste Suppans weltweit Fachkollegen und Interessenten an der Blasmusikforschung zusammenführt. Er stand der IGEB Jahrzehntlang als weitblickender Präsident zur Verfügung und ist heute deren Ehrenpräsident. Mit Eugen Brixel begründete er die Buchreihe *Alta Musica* der IGEB, einer international anerkannten Serie zur Blasmusikforschung.

In den 1980er Jahren durfte ich Wolfgang Suppan, den ich von seinen Schriften und Publikationen her bereits kannte, auch persönlich kennen lernen. Nachdem ich mein Studium in Deutschland abgeschlossen hatte, ging ich zum einzigen Universitätsprofessor im deutschsprachigen Raum und weit darüber hinaus, der damals als Doktorvater für ein Blasmusikthema bereit war: zu Wolfgang Suppan nach Graz. Dies war vor über 30 Jahren eine Besonderheit unvorstellbaren Grades und verdeut-

licht die wissenschaftliche Offenheit von Wolfgang Suppan. Zahlreiche Magisterarbeiten und Dissertationen aus dem Themenbereich Blasmusik folgten.

Neben der internationalen Orientierung der Blasmusikforschung bemühte er sich um die Verankerung der Blasmusikforschung an einer Universität, was ab 1990 am Institut Oberschützen der Kunstuniversität Graz mit der Pannonischen Forschungsstelle, und den dort untergebrachten Noten- und Zeitschriften-Sammlungen von Wolfgang Suppan als Grundstock, erreicht worden ist. Fast unüberschaubar ist das Schrifttum Wolfgang Suppans zum Themenbereich Blasmusik, das von mehreren Büchern zur Blasmusik in der Steiermark, in Baden / Deutschland, bis zu den fünf Auflagen des einzigen deutschsprachigen Lexikons zum Blasmusikwesen reicht. Zahlreich und Richtungweisend sind ebenfalls viele seiner Aufsätze aus dem Umfeld der Amateur- und Blasmusikmusik, großenteils abgedruckt in seiner Trilogie *Werk und Wirkung*.

Von seinen organisatorischen Leistungen im Bereich der Blasmusik möchte ich, neben der bereits erwähnten Präsidentschaft der IGEB, vor allem seine WASBE-Präsidentschaft und seine Tätigkeit als Obmann des Steirischen Blasmusikverbandes von 1996 bis 2006 in Erinnerung rufen. Ebenso wirkte er unter anderem auch im Deutschen Musikrat, im Kuratorium für die Vergabe des Europapreises für Volkskunst in der Alfred Töpfer-Stiftung F.V.S. Hamburg und als Präsident der Johann Joseph Fux-Gesellschaft. Und Wolfgang Suppan führte diese Ämter mit der von ihm gewohnten Energie und mit dem nötigen Einsatz aus.

Mit großer Begeisterung erlebte ich als Grazer Student in den späten 1980er Jahren Wolfgang Suppans spannende Vorlesungen zur Ethnologie und zur Anthropologie der Musik, die von der Publikation der Schriften *Der musizierende Mensch* und *Musica Humana* begleitet wurden. Auch die von ihm begründeten *Musikethnologischen Sammelbände* zählen zu den viel beachtetten Publikationen in Fachkreisen.

Die Mitarbeiter am Institut für Musikethnologie erlebten einen international aufgeschlossenen und vor allem international wirkenden „Chef“, bei dem Reisen und Vorträge, Konferenzen und Lehrstuhlvertretungen auf der Tagesordnung standen. Gerne denke ich an die Teilnahme an der *Mid West Band and Orchestra Clinic* in Chicago zurück, die wir jahrzehntelang gemeinsam besuchten und viele Eindrücke sammeln konnten. Er verlangte viel von seinen Mitarbeitern, räumte diesen aber weitgehende Freiheiten ein, auch seine Studenten genossen viel Freiraum, was wiederum zu großem Ansporn führte.

Legendär sind die von Wolfgang Suppan organisierten Weltkonferenzen, wie die des *International Council for Traditional Music (ICTM)* im Jahr 1989, mit über 200 Referenten, genauso wie die WASBE-Konferenz 1997, das Großereignis des Weltverbandes für Sinfonische Blasorchester mit über 40 Konzerten in einer Woche, wo wir Wolfgang Suppan wiederholt als hervorragenden Organisator kennenlernten. Diese Konferenz war aufgrund ihres großen Erfolgs der Start der *Mid Europe*, einer jährlichen Blasorchesterkonferenz.

Wir spürten hautnah seinen internationalen Bekanntheitsgrad. Mit diesen weltweit beachteten Veranstaltungen brachte er seine Internationalität nach Schladming und die Steiermark.

Kollegen werden ihn als weitblickenden und vielseitigen Wissenschaftler in Erinnerung behalten, seine Redegewandtheit wurde bewundert.

In vielen Gesprächen, die ich bei Konferenzen in den letzten Jahren führen konnte, und wo sich Wolfgang Suppan zunehmend zurückzog, wird immer davon gesprochen, dass Wolfgang Suppan die Brücken über Kontinente gebaut hat, internationale Kontakte hergestellt und gefördert hat. Vor allem bei den internationalen Konferenzen der IGEB konnten viele Fachkollegen Kontakte aufbauen und die von Wolfgang Suppan geschaffenen Möglichkeiten nutzen und erweitern.

Treffend formuliert es ein mail: „I met him once very briefly in 2000 in Bad Waltersdorf“ --- ich habe ihn in Bad Waltersdorf im Jahr 2000 kurz kennengelernt, “but I see the Pioneer when I look at the publication list“ --- aber ich sehe den Pionier, wenn ich die Publikationsliste betrachte.

Ich spreche wohl im Namen aller, die Wolfgang Suppan kannten:

---- der „Pionier“ er ging uns wieder einmal voraus.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, diesen großartigen Menschen persönlich gekannt zu haben, und schließen uns der Trauer derer an, die ihn nun in ihrer Umgebung vermissen werden.

Bernhard Habla

Emeritus President Prof. Dr. Wolfgang Suppan is dead

On the evening of May 4, 2015, Emeritus o. University Professor Dr. Wolfgang Suppan died in Graz. He was buried in Pürgg, Steiermark, his beloved home, with sincere condolences from members of the country, community, representatives of wind bands and friends. With him a generous, helpful, popular, and highly acclaimed personality left us.

His positive attitude towards life was expressed when a *Hallelujah* was sung, a composition not normally included in the Requiem Mass that, by a special wish of the deceased, would express his thankfulness for a fulfilled and happy life. The band of Pürgg-Trautenfels, which framed the funeral, underlined his solidarity with bands from the cradle to the grave.

Wolfgang Suppan, born August 5, 1933 in Irdning, Styria, grew up in Leibnitz, Southern Styria, where his father worked in the finance office. His father gave him his first (Eb) clarinet, and he became a member of the local youth band in Leibnitz in 1942. He attended Gymnasium in Graz and then studied clarinet at the conservatory and musicology at the university in that city. Hellmut Federhofer was his most formative musicological teacher. Wolfgang Suppan also studied folklore with Viktor von Geramb, and philosophy and earned a doctorate 1959 for his dissertation on Eduard von Lannoy (1787-1853). While studying in Graz, he also worked as a clarinet and saxophone player, especially with the “Serenaders,” well known for jazz and jazz-like dance music.

He began what he called his “Freiburg Years” in 1961 when he and his young family relocated to that city and worked at the Johannes Künzig-Institut for East-German folk tradition, and in 1963 he became director of the music department at the Deutsches Volksliedarchiv (German Folksong Archive) following Walter Wiora. He was promoted to curator in 1965 and senior curator in 1967. At this time he devoted himself especially to historic folk music sources and their development, a topic that brought him to the International Council for Traditional Music (ICTM) of UNESCO that widely expanded his professional career.

His booklet *Volkslied. Seine Sammlung und Erforschung (Folksong. Its Collection and Research)* was published in 1966 and is now widely known in musicology and the science of folk tradition through many editions and translations.

He received his *Habilitation* (post doctoral lecture qualification) at the Johannes-Gutenberg University in Mainz in 1971 and in 1974 he became Ordinarius (professor) at the Institute for Music Folklore of the *Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz*, later the *Institut für Musikethnologie der Kunstuniversität* (today’s Institute for Ethnomusicology of the Art University Graz), a position he held until his retirement in 2001.

It is from his work in Graz that most people are familiar with him. It is there that he developed the diversity of his scientific topics with many publications. European folk music research runs like a ribbon through his scholarly and organizational efforts, along with an increasing number of articles in ethnomusicology and musical anthropology that became more important and significant. He started to make research in wind music even after retirement, and the always present Styrian regional studies shimmer like an *idée fixe* throughout his career: the two editions of *Steirisches Musiklexikon (Styrian Music Encyclopedia)* and also the monumental chronicle of his village *An der Wiege des Landes Steiermark. Die Chronik Pürgg-Trautenfels (At the Cradle of Styria. The Chronicle of Pürgg-Trautenfels, 2013)*.

Throughout his professional life he combined his scientific activities with teaching and serving on numerous committees, boards and panels with various tasks and was an esteemed adviser, as demonstrated by his decades on the board of *Bund Deutscher Blasmusikverbände (Association of German Wind Bands)* from 1966 to 1998.

Even in his Freiburg days he realized that wind music research was mostly a blank slate in musicology. The Commission for Research in Wind Music held in Sindelfingen, Germany, in 1966 was the first time that colleagues treated this topic in Europe. That led to the foundation of IGEB in Graz, Austria, in 1974. Today, this society, in the spirit of Suppan, brings together colleagues and people interested in band music research. For decades he was the far-sighted president of IGEB and is now its honorary president. Together with Eugen Brixel he founded IGEB's internationally recognized series of books on wind music research, *Alta Musica*.

I became personally acquainted with Wolfgang Suppan, whom I knew only by his books and articles, in the 1980s. After finishing my studies in Germany, I went to the only university professor in the German-speaking countries and beyond who was prepared in musicology as a thesis adviser for a band topic: Wolfgang Suppan in Graz. This was particularly unimaginable thirty years ago and illustrates the scientific openness of Wolfgang Suppan. Numerous masters' theses and doctoral dissertations with band topics followed.

In addition to the international orientation of wind music research, he strove to anchor wind music research at an university, which happened in 1990 at the Oberschützen institute with the establishment of the *Pannonische Forschungsstelle (Pannonian Research Center, today the International Center for Wind Music Research)* of the Art University Graz, based on the collections of sheet music and periodicals of Wolfgang Suppan. Almost unmanageable are the writings of Wolfgang Suppan on band topics, which range from numerous books on wind music in Styria and Baden, Germany, up to the five editions of the only band encyclopedia in the German language. Numerous and directional are also his papers on amateur wind bands, largely reprinted in his trilogy *Werk und Wirkung (Work and Impact)*.

From his organizational activities in the field of wind music, in addition to the above-mentioned presidency of IGEB, I would like to remember his presidency of WASBE and of the Styrian Band Association from 1996 to 2006. Likewise, he served in the *Deutscher Musikrat* (German Music Council), the *Kuratorium für die Vergabe des Europapreises für Volkskunst in der Alfred Töpfer-Stiftung F.V.S. Hamburg* (Council for a European Folk Culture Prize) and as president of the Johann Joseph Fux-Gesellschaft (baroque composer in Austria). And Wolfgang Suppan covered these positions with his usual energy and dedication.

With great enthusiasm as a student in Graz in the 1980s I heard the exiting lessons from Wolfgang Suppan in Ethnomusicology and the Anthropology of Music, which were accompanied by the books *Der musizierende Mensch (The Music Making Man)* and *Musica Humana*. His *Musikethnologische Sammelbände (Ethnomusicological Anthologies)* are among the highly regarded publications in professional circles.

The staff at the *Institut für Musikethnologie* had an international open-minded and international acting “chief” who had trips and presentations, conferences and substitutes of professorships as orders of the day. I like to remember our participation for decades at the *Mid West Band and Orchestra Clinic* in Chicago, where we had many experiences together. He demanded a great deal from his staff, but we also enjoyed a lot of freedom, which motivated us to even more inducement.

Legendary are the world conferences organized by Wolfgang Suppan: The *International Council for Traditional Music (ICTM)* in 1989, with more than 200 speakers, and the WASBE Conference in 1997, a major event of the *World Association of Symphonic Bands and Ensembles* with more than forty concerts in a single week. Once more we saw Wolfgang Suppan as an outstanding organizer. A result of the great success of this conference was the beginning of the *Mid Europe*, a yearly wind-band conference. We felt close to his international reputation. With these worldwide events he brought his internationality to Schladming and Styria.

Colleagues will remember him as a far-sighted and versatile scholar whose eloquence was admired. In many conversations I had at conferences in recent years where Wolfgang Suppan was absent, it was often said that he built bridges across continents and promoted international contacts. Especially at IGEB’s international conferences many colleagues were able to build contacts and use the opportunities of Wolfgang Suppan and expand them.

A mail expresses it aptly: “I met him once very briefly in 2000 in Bad Waltersdorf but I see the Pioneer when I look at the publication list”.

I probably speak in the name of everyone who knew Wolfgang Suppan:
---- the “Pioneer” continues to leads the way.

We are fortunate to have known this great man personally, and join the mourners who now miss him in their lives.

(translation by Raoul F. Camus and Bernhard Habla)

History of the March

Achim H o f e r, *Studien zur Geschichte des Militärmarsches*, 2 Bände (= *Mainzer Studien zur Musikwissenschaft* Bd.24), Tutzing 1988,

Through the end of October, this book will be available for the price of 20,- Euros for both volumes. Please contact the IGEB office.

Bis Ende Oktober können wir das Standardwerk zur Geschichte des Marsches

Achim H o f e r, *Studien zur Geschichte des Militärmarsches*, 2 Bände (= *Mainzer Studien zur Musikwissenschaft* Bd.24), Tutzing 1988,

zum Preis von 20,- Euro für beide Bände anbieten. Bitte im Büro der IGEB melden.

IGEB-MITTEILUNGEN / NEWS OF IGEB

IGEB Konferenz 2016

22. Internationale Konferenz der IGEB in Oberwölz, Steiermark / Österreich, vom 21. Juli bis 26. Juli 2016

Die historische kleinste Stadt der Steiermark in Österreich, Oberwölz, wird 2016 zum zweiten Mal eine Konferenz der IGEB beherbergen: die 22. Internationale Konferenz zur Erforschung der Blasmusik wird hier vom Donnerstag, 21. Juli (Anreisetag) bis Dienstag, 26. Juli 2016 (Abreisetag) stattfinden. Bereits im Jahr 2004 waren wir Gäste im Österreichischen Blasmusikmuseum. Als Generalthema wurde

„Blasmusik als Spiegel der Gesellschaft“

ausgewählt, wobei, wie bei IGEB Konferenzen üblich, Referate zu allen aktuellen Forschungsarbeiten herzlich willkommen sind.

Anmeldeschluss für Referate: 29. Januar 2016

Unterkunft und Vollpension: Für Anmeldungen, die bis 29. Januar 2016 beim Büro der IGEB (Adresse siehe unten) eingehen, werden wir in der nächsten Ausgabe des IGEB-Mitteilungsblattes (2015-3) und auf unserer website ein umfangreiches

Angebot machen. Bei späteren Zimmer- oder Hotelbuchungen bitten wir die Teilnehmer, diese bei den Quartieren selbst vorzunehmen.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche interessante Konferenz 2016.

IGEB Conference 2016

The 22nd International Conference of IGEB will be in Oberwölz, in the upper Styria region of Austria, from July 21 - 26, 2016. This historic, quaint city has been a host of previous IGEB conferences.

The conference focus will be „Wind Music in Society“. However, as in past conferences, research papers on all topics in the field of wind music are cordially welcome.

The application deadline to present a paper is January 29, 2016

Housing and meal information: In the upcoming September issue of the Mitteilungsblatt (2015-3), we will provide information on a special offer for all conference attendees who make their reservations before January 29, 2016. Information will also be posted on the IGEB website at that time. After January 29, participants will need to make their own housing reservations.

We are looking forward to an exciting and interesting conference. We hope you will be able to join us.

IGEB Forschungspreis

Der IGEB Forschungspreis auf dem Gebiet der Blasmusik erinnert an die mitbegründende Person der IGEB, Fritz Thelen (1906-1993), sowie deren Ehrenpräsidenten Wolfgang Suppan (1933-2015)

IGEB Research Award

The IGEB Research Award in the field of Wind Music commemorates the cofounder of the IGEB, Fritz Thelen (1906-1993), and its former honorary lifetime president, Wolfgang Suppan (1933-2015)

Guidelines (June 2015)
Richtlinien (Juni 2015)

The IGEB Research Award
Der IGEB Forschungspreis

A research award project of the International Society for the
Research and Promotion of Wind Band Music (IGEB)
*Ein Forschungspreis der Internationalen Gesellschaft zur
Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB)*

0.1

About the IGEB
Über die IGEB

The International Society for the Research and Promotion of Wind Music (Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik) (IGEB) was founded in 1974 at the first scientific congress for the exploration of wind music at the Conservatory for Music and the Performing Arts (presently the University for Music and the Performing Arts) in Graz, Austria. As early as 1966 a small circle of wind-music researchers, performers and amateurs had met in Sindelfingen near Stuttgart to establish a "Committee for the Investigation of Wind Music", the result being IGEB.

Die Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB) wurde 1974 im Rahmen des ersten wissenschaftlichen Kongresses zur Erforschung der Blasmusik an der damaligen Hochschule für Musik und darstellende Kunst (heute Kunstuniversität) Graz / Österreich gegründet. Bereits 1966 traf sich in Sindelfingen bei Stuttgart ein kleiner Kreis von Blasmusikforschern, Praktikern und Liebhabern, um die „Kommission zur Erforschung des Blasmusikwesens“ zu gründen, der dann die IGEB folgte.

0.2

The aim of the society is the exploration of all aspects of wind music by means of international congresses at which musicologists, conductors, interested musicians and amateurs can exchange ideas and knowledge. A series of publications, "Alta Musica", provides for the dissemination of research on a wide variety of topics dealing with wind music. At present, over 350 members from over 30 countries belong to IGEB.

Ziel der Gesellschaft ist die Erforschung aller Aspekte des Blasmusikwesens. Mittel dazu sind die Kongresse zum Gedanken- und Wissensaustausch von Wissenschaftlern, Dirigenten, interessierten Musikern und Amateuren. Weiters dient die Publikationsreihe „Alta Musica“ zur Verbreitung der Forschungsergebnisse aus unterschiedlichsten Themenkreisen des Blasmusikwesens. Derzeit gehören der IGEB über 350 Mitglieder aus über 30 Ländern an.

1.0

About the IGEB Research Award (main text)

Der IGEB Forschungspreis (Einleitungstext)

The *IGEB Research Award* is a major indication of IGEB's importance as a society
The *IGEB Research Award* commemorates one of the cofounders of IGEB, Fritz Thelen (1906-1993), and former honorary lifetime president, Wolfgang Suppan (1933-2015)

The *IGEB Research Award* will encourage research in all areas of wind music
The *IGEB Research Award* will promote IGEB's goals and research in wind music

Der IGEB Forschungspreis ist von großer Bedeutung für die Repräsentation der Gesellschaft

Der IGEB Forschungspreis erinnert an eine bekannte, mitbegründende Person der IGEB, Fritz Thelen (1906-1993) und seinen Ehrenpräsidenten Wolfgang Suppan (1933-2015)

Der IGEB Forschungspreis soll zur Erforschung von Blas- und Bläsermusik anregen
Der IGEB Forschungspreis soll auf die Ziele der IGEB und die Forschung in Sachen Blasmusik aufmerksam machen

1.1

The Participation – Winner(s)

Die Teilnahme – Gewinner

Dissertations are accepted from scholars of all nationalities and may be written in any language and on any subject concerning wind music.

Die Teilnahme ist offen für Dissertationen zu allen Themen betreffend Blasmusik, in jeder Sprache, aus jedem Land, weltweit.

1.2

Dissertations which have been accepted during the last five years by an acknowledged university worldwide can participate at the IGEB Research Award.

Dissertationen, die an einer anerkannten Universität (weltweit) in den letzten fünf Jahren angenommen worden sind, können am IGEB Forschungspreis teilnehmen.

1.3

It is the intention of the IGEB to award the IGEB Research Award every two years. However, if no dissertation is deemed worthy within a specific two-year award period, then no prize will be awarded for that period.

Es wird von IGEB angestrebt, den Preis alle zwei Jahre auszuschreiben, aber nur bei genügender Teilnehmerzahl und qualitätsvollen Dissertationen den Preis zu verleihen.

1.4

There are two types of IGEB Research Award

1. The IGEB Research Award
2. The IGEB Research Recognition Award

Der Preis kann in zwei Arten verliehen werden:

1. *IGEB Forschungspreis*
2. *IGEB Anerkennungs-Preis*

1.5

In case of IGEB Forschungspreis:

The winning dissertation(s) will be published in one of the IGEB's two publication series: IGEB-Reprints und Manuskripte or Alta Musica. If the dissertation is published, IGEB buys volumes of the printed edition to distribute it to interested members.

Im Falle des IGEB Forschungspreises:

Die Dissertation(en) wird / werden in einer der Reihen der IGEB, also IGEB-Reprints und Manuskripte oder in Alta Musica veröffentlicht. Wenn die Dissertation bereits verlegt ist, kauft die IGEB Exemplare der gedruckten Auflage, um sie an interessierte Mitglieder weiter zu geben.

1.6

In case of IGEB Research Recognition Award:

IGEB will support the publication, the print of the dissertation with 1000,- Euro, or buys for example 10 volumes with about 1000,- Euro.

Im Falle des IGEB Anerkennungspreises:

IGEB unterstützt die Veröffentlichung der Dissertation mit 1000,- Euro, oder kauft zum Beispiel 10 Exemplare für zirka 1000,-

1.7

The recipient(s) of the IGEB Research Award or IGEB Research Recognition Award will receive a certificate or plaque of recognition.

Der IGEB Forschungspreis oder IGEB Anerkennungspreis umfasst eine Urkunde oder eine Plakette.

The recipient(s) of the *IGEB Research Award* or *IGEB Research Recognition Award* will be invited to the next conference, where they will be provided with free room and board by the IGEB. Travel to and from the conference will be at the winner(s) own expense.

Der / die GewinnerInnen (IGEB Forschungspreis und IGEB Anerkennungs-Preis) wird / werden zur nächst folgenden Konferenz eingeladen (freie Unterkunft und Verpflegung). An- und Abreise zur Konferenz gehen auf Kosten des Preisträgers.

2.1

Publicity

Ankündigung

The IGEB Research Award will be announced in as many newspapers and professional journals as possible.

Der IGEB Forschungspreis soll in soviel wie möglichen Journalen und Zeitungen angekündigt werden.

2.2

All dissertations submitted to the IGEB Research Award Competition can be mentioned with a short abstract in the periodic IGEB newsletter (Mitteilungsblatt) if the authors agree.

Unabhängig von der Teilnahme am IGEB Forschungspreis können die Dissertationen im Mitteilungsblatt mit einem abstract angekündigt und vorgestellt werden, wenn die Autoren damit einverstanden sind.

2.3

Required Submission Materials

Erforderliches Einreichungsmaterial

Please submit the following to the IGEB office:

- one paper copy of the dissertation
- the pdf file of the dissertation (on CD-ROM)
- the author's curriculum vitae as pdf file

Bitte senden an das IGEB-Büro:

- *Papierversion 1 Exemplar*
- *digitale Version, nur pdf-file (auf CD-ROM)*
- *Lebenslauf des Autors als pdf-file*

2.4

Submission Address

Anschrift für Einreichungen

IGEB Research Award

Doris Schweinzer

Universität für Musik und darstellende Kunst

Institut für Ethnomusikologie

Leonhardstraße 82

A-8010 Graz / Austria / Europe

3.1

Timetable for IGEB Research Award 2016 – see below

Zeitplan für den IGEB Forschungspreis s 2016 – siehe unten

3.2

Deadline – see below

Einsendeschluss – siehe unten

3.3

Presentation – see below

Präsentation – siehe unten

Procedures

Durchführung - Ablauf

4.0 The Chairman of the IGEB Research Award organizes the procedure of publicity, submission and executing the biannual prize, especially the Screening Committee
Der Vorsitzende des IGEB Forschungspreises organisiert die Bekanntmachung, Einreichung und Ausführung des alle zwei Jahre ausgeschriebenen Preises, im Besonderen das Beratende Komitee

4.1

There are two committees:

- (1) The Executing Committee and
- (2) the Screening Committee

Es gibt zwei Komitees:

- (1) *Das Auswählende Komitee und*
- (2) *das Beratende Komitee*

4.2

(1) The Executing Committee consists of three persons who are elected by the IGEB-Board

Das Auswählende Komitee besteht aus drei Personen, die vom IGEB-Vorstand gewählt werden

(2) The Screening Committee is open in number of persons and will be formed by the IGEB Research Award Chairman, based on the requirements concerning the arrived dissertations (language, special topics etc.)

Das Beratende Komitee ist offen in der Anzahl der Mitglieder und wird vom IGEB Forschungspreis-Vorsitzenden nach den Erfordernissen der eingelangten Dissertationen (Sprache, Spezialgebiete etc.) zusammengesetzt

4.3

It is possible that one person is member of the Screening Committee and the Executing Committee

Eine Person kann sowohl Mitglied des Beratenden Komitees als auch des Auswählenden Komitees sein

4.4

The Screening Committee

Each member of the Screening Committee will write a brief evaluation of each dissertation and will send it to the other Screening Committee members.

Das Beratende Komitee

Die Mitglieder des Beratenden Komitees schreiben kurze Beurteilungen und tauschen diese untereinander aus

4.5

The Screening Committee

The Screening Committee will choose a selection of three dissertations and present it together with their comments to the Executing Committee.

(At this step dissertations with little pages or deficient level etc. will be eliminated)

Das Beratende Komitee

Das Beratende Komitee wählt eine Auswahl von drei Dissertationen aus und präsentiert sie mit ihren Kommentaren dem Auswählenden Komitee.

(In dieser Stufe werden auch Dissertationen mit sehr geringer Seitenanzahl, unzureichendem Niveau etc. ausgesondert)

4.6

The Executing Committee

The Executing Committee will choose out of the three dissertations the winner, or the Recognition Award or the Recognition Awards and inform the IGEB Research Award chairman

Das Auswählende Komitee

Das Auswählende Komitee wählt aus diesen drei Dissertationen den Gewinner oder den Anerkennungspreis oder die Annerkennungspreise und informiert den IGEB Forschungspreis-Vorsitzenden

4.7

The IGEB Research Award Chairman will forward the results of the Selection Committee to the IGEB President, who will have the results announced in the next IGEB Mitteilungsblatt.

Der Vorsitzende des IGEB Forschungspreises leitet die Ergebnisse des Komitees an den Präsidenten weiter, der dieses im folgenden Mitteilungsblatt der IGEB ankündigt.

4.8

The IGEB President will extend an invitation to attend and participate at the upcoming IGEB conference to the recipient(s) of the IGEB Research Award, as described above.

Der IGEB-Präsident wird den oder die Preisträger zur nächsten Konferenz einladen, wie oben beschrieben.

4.9

The official presentation of the IGEB Research Award to the author(s) of the winning dissertation(s) will be made at the upcoming IGEB conference.

Die offizielle Überreichung des IGEB Forschungspreises an den oder die Gewinner erfolgt während der nächstfolgenden Konferenz der IGEB.

5.0

Members of the 2016 IGEB Research Award Adjudication Team

Das IGEB Forschungspreis 2016 Durchführungsteam

IGEB Research Award Chairman / *Vorsitzender IGEB Forschungspreis*

Prof. Dr. Richard Scott Cohen, Big Rapids, MI, USA

IGEB Executive Secretary / *Büro der IGEB*

Doris Schweinzer

IGEB President / *Präsident der IGEB*

Dr. Bernhard Habla

IGEB Research Award Announcement for 2016 IGEB Forschungspreis-Ausschreibung für 2016

deutsche Fassung siehe unten

The International Society for the Research and Promotion of Wind Music (Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik) (IGEB) was founded in 1974 at the first scientific congress for the exploration of wind music at the Conservatory for Music and the Performing Arts (presently the University for Music and the Performing Arts) in Graz, Austria. As early as 1966 a small circle of wind-music researchers, performers and amateurs had met in Sindelfingen near Stuttgart to establish a "Committee for the Investigation of Wind Music," the result being IGEB.

The aim of the society is the exploration of all aspects of wind music by means of international congresses at which musicologists, conductors, interested musicians and amateurs can exchange ideas and knowledge. A series of publications, "Alta Musica", provides for the dissemination of research on a wide variety of topics dealing with wind music. At present, over 420 members from over 30 countries belong to IGEB.

IGEB Research Award 2016

IGEB announces for 2016 the IGEB Research Award for dissertations in the field of wind music research. All interested people with dissertations accepted since 2011 are allowed to participate. Deadline January 2, 2016.

The Prize – Participation – Winner

Participation is open to all dissertations in the field of wind music research, in every language, from every country, worldwide.

The Prize includes a certificate

The winner presents a paper at the IGEB conference 2016 in Oberwölz, Austria / Europe

The dissertation will be published in one of the series of IGEB, either in *IGEB-Reprints* und *Manuskripte* or in *Alta Musica*

Interested people send following materials until January 2, 2016

one paper copy

digital file – pdf.file

curriculum vita – as pdf.file

to:

Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB)

z. H. Doris Schweinzer

Leonhardstraße 82, A-8010 Graz, Austria / Europe

Further Informationen see: www.igeb.net/IGEB Research Forschungspreis

Die Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB) wurde 1974 im Rahmen des ersten wissenschaftlichen Kongresses zur Erforschung der Blasmusik an der damaligen Hochschule für Musik und darstellende Kunst (heute Kunstuniversität) Graz / Österreich gegründet. Bereits 1966 traf sich in Sindelfingen bei Stuttgart ein kleiner Kreis von Blasmusikforschern, Praktikern und Liebhabern, um die Kommission zur Erforschung des Blasmusikwesens" zu gründen, der dann die IGEB folgte.

Ziel der Gesellschaft ist die Erforschung aller Aspekte des Blasmusikwesens. Mittel dazu sind die Kongresse zum Gedanken- und Wissensaustausch von WissenschaftlerInnen, DirigentInnen, interessierten MusikerInnen und Amateuren. Weiters dient die Publikationsreihe „Alta Musica" zur Verbreitung der Forschungsergebnisse aus unterschiedlichsten Themenkreisen des Blasmusikwesens. Derzeit gehören der IGEB über 300 Mitglieder aus über 30 Ländern an.

IGEB Forschungspreis 2016

Die IGEB kündigt für 2016 den IGEB-Forschungspreis für Dissertationen im Bereich der Blasmusikforschung an. Alle InteressentInnen mit abgeschlossenen Dissertationen seit 2011 können ihre Arbeiten bis 2. Januar 2016 einreichen.

Der Preis – Teilnahme - Gewinner

Die Teilnahme ist offen für Dissertationen zu allen Themen betreffend Blasmusik, in jeder Sprache, aus jedem Land, weltweit.

Der Preis umfasst eine Urkunde.

Die Gewinnerin / Der Gewinner wird zur nächst folgenden Konferenz 2016 in Oberwölz, Österreich, eingeladen und hält einen Vortrag (Anreise ist privat zu bezahlen, Aufenthalt und Übernachtung ist frei).

Die Dissertation wird in einer der Reihen der IGEB entweder *IGEB-Reprints* und *Manuskripte* (auf jeden Fall, in jeder Sprache etc.) oder in *Alta Musica* veröffentlicht.

InteressentInnen senden folgende Materialien bis 2. Januar 2016:

Papierversion 1 Exemplar

digitale Version, pdf.file

Lebenslauf als pdf.file

an:

Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB)

z. H. Doris Schweinzer

Leonhardstraße 82, A-8010 Graz, Austria / Europe

Weitere Informationen siehe: www.igeb.net/IGEB Forschungspreis

Protokoll über die IGEB-Generalversammlung am 23.5.2015 in der Pannonischen Forschungsstelle, Oberschützen (English Version in Mitteilungsblatt 2015-3)

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Präsidenten und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Gedenken an Verstorbene
3. Berichte des Präsidenten, des Kassiers und des Generalsekretärs
4. Kassaprüfung und Entlastung des Vorstandes
5. Wahl des Vorstandes 2015-2018
6. Publikationen: Mitteilungsblatt, IGEB-Reprint, Alta Musica - Verlagswechsel
7. Thelenpreis (Organisation)
8. 22. Konferenz 2016 in Oberwölz, A
9. Künftige Vorhaben
10. Allfälliges

Ad 1)

Präsident Bernhard Habla begrüßt die Anwesenden zur Generalversammlung der IGEB und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Ad 2)

Mit einer Gedenkminute wird den verstorbenen IGEB-Mitgliedern Othmar Zaubek und Hermann Haselsteiner sowie dem IGEB-Mitbegründer Wolfgang Suppan und dem der IGEB nahestehenden Désiré Dondeyne gedacht.

Ad 3)

Präsident Bernhard Habla berichtet, dass der Alta Musica-Band der Konferenz in Coimbra veröffentlicht worden ist und darüber hinaus vier Bände sowie ein Reprint-Band in Bearbeitung sind. Schlechte Neuigkeiten sind, dass der Schneider-Verlag nicht mehr weitergeführt wird, wo die IGEB zu guten Konditionen ihre Buchreihen drucken hat lassen. Daher sind Bernhard Habla und Doris Schweinzer auf der Suche nach Alternativen und haben bereits Anfragen an verschiedene andere Verlage geschickt, deren Antworten nun erwartet werden. Die letzte Konferenz in Hammelburg hat sehr großen Anklang gefunden und war eine gelungene Sache.

Kassiererin Doris Schweinzer berichtet über den aktuellen Kassastand, der von Christine Heger und Peter Heckl überprüft worden ist.

Die Nähe zur KUG ist vorteilhaft, da die Universität die Alta Musica-Reihe finanziell mitträgt. Bei der Verlagssuche wird ins Auge gefasst, dass der neue Verlag Angebote an Bibliotheken schickt, um diese mit der Alta Musica-Reihe zu beliefern.

Ad 4)

Zur Kassaprüfung und Entlastung des Vorstandes wird der Revisionsbericht von Klaus Kliment verlesen, in dem von Christine Heger und Peter Heckl alles für gut und richtig befunden worden ist. Der Antrag, den Vorstand zu entlasten, wird einstimmig und ohne Gegenstimme bzw. Stimmenthaltung angenommen.

Ad 5)

Die Zusammensetzung des Vorstandes hat sich bewährt und soll auch im aktuellen Wahlvorschlag beibehalten werden. Es wird über den gesamten Wahlvorschlag abgestimmt, der einstimmig und ohne Gegenstimme oder Stimmenthaltung angenommen wird.

Ad 6)

Präsident Bernhard Habla berichtet, dass gerade die Dissertation von David Gasche, seine Habilitationsschrift sowie der Reprint des Kalkbrenner Buches über Wilhelm Wieprecht (als Jahresgabe von 2011 oder 2012) in Vorbereitung sind. Bezüglich der ISBN wird man wieder auf den Kliment-Verlag zurückkommen. Das Mitteilungsblatt erscheint viermal im Jahr und ist auf der Homepage abrufbar und erscheint zusätzlich zweimal im Jahr in gedruckter Form. Es soll eine Art Newsletter angedacht werden, um per Mail wichtige, aktuelle Informationen zu verschicken und um Werbung für die Alta Musica- und Reprint-Reihe zu machen.

Ad 7)

Für den Thelenpreis sollen alle Einreichungen akzeptiert werden, auch wenn eine Dissertation aus den USA u.U. einer Bachelor-Arbeit in Europa entspricht. Daher soll die interne Struktur dahingehend verändert werden, dass ein Vorauswahlkomitee eine Auswahl trifft, die dann dem Auswahlkomitee vorgelegt wird, sodass dann tatsächlich Experten zum Zug kommen. Für die Ausschreibung des Thelenpreises müssen noch Termine festgesetzt werden.

Die Anregung von Raoul Camus, den Thelenpreis mit einem Preisgeld zu dotieren, ist kaum zu realisieren.

Eine weitere Anregung ist, den Thelenpreis in den Suppan-Preis umzubenennen. Der Name Thelen soll aber in der Benennung erhalten bleiben, sodass der Thelenpreis zu einem „IGEB-Wissenschaftspreis“ umbenannt wird, wo die beiden Namen Thelen und Suppan angeführt werden.

Die Abstimmung darüber ist einstimmig ohne Gegenstimme oder Stimmenthaltung, wobei der genaue Wortlaut noch offen bleibt. Ferner soll der Preis zweistufig bleiben (1. Stufe, Druck der Arbeit in einer der Reihen der IGEB und Urkunde und Übernahme der Vorortkosten bei der Tagung, 2. Stufe Anerkennungspreis mit der Unterstützung von 1000 € und Urkunde und Übernahme der Vorortkosten bei der Tagung).

Ad 8)

Für die nächste Konferenz gab es folgende Vorschläge:

- Balaton Füröd, Keszthely, Vorschlag: Marton Ilyes, zu teuer
- Saarlouis, Saarland, Vorschlag: Björn Jakobs, geht nicht, da ausgebucht
- Poughkeepsie, Vorschlag: Arthur Himmelberger, keine weitere Rückmeldung
- Northfield, Vorschlag: Paul Niemisto, zusammen mit Historic Brass Society; unpraktisch
- Guebviller, Vorschlag: Bubisutti, keine weiteren Rückmeldungen
- Prag, Vorschlag: Leon Bly, zusammen mit WASBE Regional Konferenz

Herauskristallisiert hat sich Oberwölz, wo die 22. Konferenz vom 21. bis 26.7.2016 stattfinden wird.

Die Kosten für Vollpension sollen sich bei ca. 50 € pro Nacht belaufen.

Tagungsthema könnte Musik und Industrie sein, das für das Saarland perfekt gewesen wäre. Weitere Vorschläge sind erwünscht.

Ad 9)

Die künftigen Vorhaben betreffen in der Hauptsache die Findung eines neuen Verlages, die Planung der nächsten Konferenz sowie die Umbenennung des Thelenpreises. Was eine neue Mitgliederwerbung betrifft, muss man auf den Verlag warten.

Ad 10)

Zum Punkt Allfälliges gibt es keine Meldungen. Präsident Bernhard Habla bedankt sich fürs Kommen und beschließt die Generalversammlung um 12:05.

An English translation of the minutes to the meeting will be available in the next publication of the Mitteilungsblatt.

Verena Paul

Der Militärmusikdienst der Bundeswehr 1955 – 2015 Rückblick – Reflexion – Ausblick

Manfred Heidler

2015 kann der Militärmusikdienst der Bundeswehr auf 60 Jahre seines Wirkens und seiner fachlichen Bewährung blicken.

Als eigener Fachdienst innerhalb des sogenannten “westdeutschen Verteidigungsbeitrages” zur Jahreswende 1955/56 aufgestellt und im Kontext der Inneren Führung organisiert, bliden seine Musikeinheiten die Bundeswehr seither nicht nur klingend in der deutschen Öffentlichkeit ab, sondern wirken ebenso als kulturelle Botschafter der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Bereich.

Werden, Wirken und Wirkung der Militärmusik als besondere Form eines Friedensbeitrages der Bundeswehr geben daher Anlass zum interdisziplinären Austausch über ihre Bedeutung und Verantwortung. Dieser wird in einer weiteren Veranstaltung der Reihe *Militärmusik im Diskurs* am 8. und 9. September 2015 im Gustav-Stresemann-Institut Bonn erfolgen.

In diesem Zusammenhang stellt sich auch als zentrale Frage, auf welcher Grundlage sich das eigene Musikverständnis des Militärmusikdienstes aufbaut und welcher Musikbegriff sich zukünftig entwickeln soll.

Weitere Informationen zum Programm und Verlauf folgen zeitgerecht.

The Bundeswehr Military Music Service from 1955 - 2015 Look Back – Reflection – Look Ahead

Manfred Heidler

In 2015, the Bundeswehr Military Music Service can look back on 60 years of activity and success in its field.

Since its establishment as an integrated specialist service within the so-called “West German defense contribution” at the turn of 1955/56 and in the context of leadership development and civic education, its military bands have not only resoundingly represented the Bundeswehr on the public stage in the Federal Republic of Germany, but also acted as cultural ambassadors of its country on the international stage.

The existence, power and effect of military music as a special form of the Bundeswehr’s contribution to peace therefore provide reason for an interdisciplinary discourse on its significance and responsibility. To this end, another symposium in the *Militärmusik im Diskurs* (Discourse on Military Music) series will be held at the Gustav-Stresemann-Institut in Bonn on September 8-9, 2015.

A central question in this context concerns the foundation on which the Military Music Service’s concept of music is based and the way in which this concept is intended to develop in the future.

Further information on the program and schedule will be provided in due time.

5th Tárogató World Congress

The 5th Tárogató World Congress will be organized from 1st to 12th July 2015 in Eastern-Hungary, in Vaja, in the Castle Museum named „Vay, Ádám”.

The organizer and host is the Rákóczi Tárogató Association. The Association unites musicians who play the tárogató in Hungary and abroad. It holds annual meetings on a national scale, and every fifth year a tárogató world congress is organized. The programme of the 5th Tárogató World Congress consists of two parts:

First part: 1st – 4th July 2015. Location: Vaja, „Vay Ádám” Castle Museum, Reformed church. Programmes: professional presentations, concerts, individual performances, demonstrations by tárogató makers, mouthpiece makers; concerts in Sárospatak, in the Rákóczi Castle, and Tokaj-wine tasting at the Tokaj-hillfoot. During the professional programme nationally and internationally noted experts will report on the latest results in the research of the tárogató. Well known artists of the

instrument will give concerts and have master-courses. All participating tárogató players will have the opportunity to perform.

The musical styles presented will be manifold: Hungarian folkmusic, the folkmusic of other nations, jazz, classical music starting from the 17th century and contemporary music.

Second part: 5th - 12th July 2015. Out of the participating tárogató players an *International Tárogató Ensemble* will be formulated, which will perform in concerts in the most various locations of Hungary/Magyarország. Those will include churches, museums, castles and outstanding national memorial points. A concert round-tour.

The tárogató is renowned as a genuine Hungarian/magyar musical instrument world-wide. The instrument has been awarded among the National Values with an „outstanding national value” title.

The Rákóczi Tárogató Association is striving to do its utmost to really turn the instrument into a truly widely known musical instrument at home and abroad in front of the wide public.

Organizer: RÁKÓCZI TÁROGATÓ ASSOCIATION
4562 Vaja, Damjanich út/street 75. /Vay Ádám Múzeum/Museum
Information: Mr. Nagy, Csaba Phone/fax: 00 36 42 437 046,
mobil: 00 36 30 279 8452
E-mail: tarogatocenter@t-online.hu Website: www.tarogatocenter.hu

IGEB-Mitglieder und Alta Musica:

Alle IGEB Mitglieder können die bisher erschienenen und lieferbaren Bände von Alta Musica zum Preis von je einem aktuellen Jahres-Mitgliedspreis im Büro der IGEB bestellen.

All IGEB-members can order free the following publications:

All IGEB members can buy the published and available volumes of Alta Musica at the price of one annual membership fee from the IGEB office.

INTERNATIONALE VERANSTALTUNGSTERMINE FÜR 2015 INTERNATIONAL CONFERENCES FOR 2015

- July 1 – 2, 2015: 5th Tárogató World Congress
Vaja, Eastern-Hungary
- July 10 – 12, 2015: Early Brass Festival
Oberlin College / USA
- July 12 – 18, 2015: WASBE Conference
San Jose, California / USA
- July 14 – 19, 2015: Mid-Europe
Schladming, Austria
- September 8 - 9, 2015: Militarmusik im Diskurs
Bonn, Germany
- October 18 – 19, 2015: Forum of the Baltic States Wind Orchestra
Conductors and Ensemble, Riga, Latvija
- December 16 – 19, 2015: 69th Annual Midwest Band and Orchestra Clinic in
Chicago/IL, USA

Vorstand der IGEB / Board of IGEB

- Präsident: Dr. Bernhard Habla
Kunstuniversität Graz
Pannonische Forschungsstelle – International Center for Wind
Music Research
Hauptplatz 8, A-7432 Oberschützen
bernhard.habla@kug.ac.at
- Vizepräsidenten: Francis Pieters
Blekerstraat 4, B-8500 Kortrijk
francis.r.j.pieters@gmail.com
- Kassier: Doris Schweinzer
Leonhardstraße 82, A-8010 Graz
doris.schweinzer@kug.ac.at
- Generalsekretär: Dr. Damien Sagrillo
Wiesenstraße 67, L-3336 Hellange
Damien.sagrillo@uni.lu

Beiräte / Advisory Council:

PD Dr. Helmut Brenner
Wiener Straße 134,
A-8680 Mürzzuschlag
helmut.brenner@kug.ac.at

Dr. Richard, Scott Cohen
Ferris State University,
Music Center 107
1030 Campus Drive
Big Rapids, MI 49307-2279, USA
rscohen@ferris.edu

Andre Granjo
Urbanizacao Quinta das Lagrimas
Fase 2, Lote 7, 1A
P-3040-387 Coimbra

Prof. Dr. Robert Grechesky
Butler Univ., Jordan Coll. of Fine Arts
Indianapolis, IN 46208, USA
Grechesky@butler.edu

Joseph Hartmann
Municipal Conservatory
Gan Ner (north) 176, 19351 - ISRAEL
hartmann3@isdnet.il

Dr. Gunther Joppig
Müllerstraße 50, D-80469 München
drjoppig@web.de

Dr. Joseph Manfredo
1609 Erin Drive, Normal,
IL 61761, USA
jmanfre@ilstu.edu

Dr. Paul Niemisto
608 Zanmiller Dr. W.
Northfield, MN 55057-1207, USA
niemisto@stolaf.edu

Dr. Erwin Nigg
Landammannstraße 7, CH-6442 Gersau
nigg@kks.ch

Dipl. Ing. Johanna Uerlings
Aichinger Weg 40, D-71277 Rutesheim
rainer.uerlings@t-online.de

Impressum / Editorial Information

Redakteur / Editor:
Joseph Manfredo, USA email: jmanfre@ilstu.edu

Für den Inhalt (mit Ausnahme der namentlich gekennzeichneten Beiträge)
verantwortlich: Dr. Joseph Manfredo, 1609 Erin Drive, Normal, IL 61761

Dr. Bernhard Habla, A-7432 Oberschützen, Pannonische Forschungsstelle am Institut
12 der Kunstuniversität

Büro/Office:
c/o Institut für Ethnomusikologie, Kunstuniversität Graz
Leonhardstraße 82, A-8010 Graz
email: doris.schweinzer@kug.ac.at
website: www.igeb.net